

SPD-ABGEORDNETER THOMAS HITSCHLER ZUM HAUSHALTSÜBERSCHUSS IM BUND:

Geld in Kommunen, marode Brücken, Straßen und Schulen investieren

Es gibt gute Nachrichten zum Bundeshaushalt: Sechs Milliarden Euro beträgt der aktuelle Überschuss. Nun stellt sich die Frage, was mit diesem Geld passieren soll. Steuersenkungen zu fordern, ist durchaus legitim. Aber ist das auch die sinnvollste Möglichkeit für die Allgemeinheit?



Thomas Hitschler,
SPD-Bundestagsabgeordneter

Außen vor bleiben dabei viele Menschen mit niedrigem Einkommen, weil diese oft gar keine Einkommenssteuer zahlen. Bei mittleren Einkommen blieben gerade einmal eine Handvoll Euro hängen. Wäre es da nicht sinnvoller, das Geld zu investieren?

Beispielsweise in Infrastruktur, in unsere Kommunen oder in die Bildung. Denn dort fehlt das Geld. Der Haushaltsüberschuss wurde auch dadurch erwirtschaftet, dass hier wichtige Investitionen ausblieben. Langfristig kommt es die Gesellschaft aber wesentlich teurer, wenn wichtige Investitionen in diesen Bereichen aufgeschoben werden.

Beispiel Infrastruktur: Marode Brücken und kaputte Straßen verursachen Staus, Verspätungen und Umweltverschmutzung. Das verursacht Folgekosten und kostet jeden Tag mehr Geld. Den einzelnen Autofahrer durch einen unnötigen erhöhten Spritverbrauch. Die Unternehmen, deren Transportkosten dadurch steigen. Uns alle, weil die Lebensqualität dadurch sinkt.

Beispiel Kommunen: Die meisten Gemeinden können gerade noch so ihre Pflichtaufgaben

finanzieren. Auch in der Südpfalz. Freiwilligen Leistungen wie Schwimmbäder, Bibliotheken oder Kultureinrichtungen droht der Rotstift. Ein Verlust, der alle trifft. Von dieser strukturellen Unterfinanzierung sind auch die Länder betroffen. Da müssen wir anpacken.

Beispiel Bildung: Je besser unsere Kinder gebildet und ausgebildet werden, desto besser sind ihre Zukunftschancen. Das zahlt sich nicht nur volkswirtschaftlich aus, weil wir Fachkräfte brauchen und bessere Bildung und Ausbildung die Produktivität erhöhen. Das sollten uns auch unsere Kinder wert sein, denen wir damit Aufstiegschancen und ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat in der Koalition durchgesetzt, finanzschwache Städte und Gemeinden mit sieben Milliarden Euro zu fördern. Das ist ein wichtiger Schritt, dem weitere folgen müssen. Ziel muss es sein, unsere Kommunen wieder dauerhaft handlungsfähiger zu machen. Die Hälfte dieses Förderpakets investieren wir jetzt in Schulen. Ich setze mich dafür ein, dass wir diesen Weg weiter gehen.

Ihr Thomas Hitschler

Termine

NICOLE ZOR LÄDT EIN:

Info-Abende im Kreis Germersheim

16. März 2017 • 19.00 Uhr • Sängenheim Lingenfeld

Sicherheit in der Südpfalz – Kein Grund zur Panik!

Im Gespräch mit Wolfgang Schwarz, polizeipolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion

27. April 2017 • 18.00 Uhr • Bürgerhaus Jockgrim

Für ein starkes Ehrenamt!

Im Gespräch mit Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz

5. Mai 2017 • 19.00 Uhr • Kulturzentrum Hagenbach

Gesundheitliche Versorgung im ländlichen Raum

Im Gespräch mit Alexander Schweitzer, Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Kreisverband Germersheim
Barbara Schleicher-Rothmund
An den Tongruben 4 • 76764 Rheinabern

Redaktion: Barbara Schleicher-Rothmund,
Arnika Eck • Fotos: SPD

www.spd-kreis-germersheim.de
www.facebook.de/spd.ger



KreisZEITUNG

für den besseren Durchblick

NICOLE ZOR IM INTERVIEW:

„Ich habe eine ganz klare Vision von unserem Kreis Germersheim!“

Nicole Zor ist die Kandidatin der SPD für die Landratswahlen am 14. Mai 2017. Die 40-Jährige bringt wertvolle Berufserfahrung aus dem Sozialbereich, der Verwaltung und der Wirtschaft mit. Mit breit gefächertem Wissen und klaren Zielen bewirbt sich erstmals eine Frau um das Amt der Landrätin.

! Am 14. Mai



Landrats-Kandidatin Nicole Zor

Nicole Zor, Sie sind ein neues Gesicht in der Politik. Was treibt Sie an, sich für das Amt der Landrätin im Kreis GER zu bewerben?

Ich bin eine Person, die sich sehr gerne für die Gemeinschaft einsetzt und sich mit Gestaltungswillen für gemeinsame Ziele einbringt. Meine langjährige Erfahrung im sozialen Bereich, in der Verwaltung sowie in der freien Wirtschaft hat mir gezeigt, dass sachorientiertes, beharrliches und flexibles Arbeiten sowie beherrschtes Handeln in Krisensituationen entscheidend sind, wenn das Beste für die Menschen erreicht werden soll. Mein sozialer Gerechtigkeitssinn, ein sparsamer Umgang mit Finanzen und die Zusammenarbeit mit Menschen, das alles treibt mich an, als Landrätin Verantwortung übernehmen zu wollen.

Wie werden Sie sich als Landrätin für die Menschen hier einbringen?

Ich will mit neuen und frischen Akzenten den Landkreis Germersheim voranbringen. Mir ist es wichtig, dass die Wählerinnen und Wähler mich nicht nur als Bewerberin um ein politisches Amt sehen. Sondern als jemanden, der etwas bewegen will. Ich habe eine ganz klare Vision für unsere gemeinsame Zukunft. Ich möchte die Verbundenheit in unserer Region stärken. Wir müssen es schaffen uns gegenseitig zu helfen und füreinander einzustehen. Die Barriere zwischen Starken und Schwachen müssen wir überwinden. Die Starken in unserer Gesellschaft nehmen wir wahr. Die Schwachen lassen wir zu oft unbeachtet. Auch im Landkreis Germersheim gibt es viele Bürger,

die unsere tägliche Unterstützung benötigen. Einiges wird schon getan. Wir können aber noch Vieles tun. Wir müssen über den Tellerrand schauen.

Was wollen Sie anders machen bei uns im Kreis?

Ich möchte keine Hinterzimmer-Politik und keine Entscheidungen in kleinen ausgewählten Zirkeln. Die Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, vor Entscheidungen informiert und einbezogen zu werden. Mir ist ein offener Meinungsaustausch wichtig – fair und mit Respekt. Wir dürfen nicht aus Bequemlichkeit den Weg des geringsten Widerstands gehen.

Bitte blättern Sie um.



www.nicolezor.de



nicole.zor@web.de



facebook.com/nicole.zor.ger

Als Mutter und Mitglied im Schulträgerschuss liegt mir die Schulpolitik am Herzen. Vor allem die Sanierung der Schulgebäude sowie eine verlässliche Schülerbeförderung ist mir wichtig.

Zusammen mit den Bürgermeistern möchte ich mich dafür einsetzen, dass bezahlbarer Wohnraum im Kreis Gernersheim zur Verfügung steht. Nur so ist ein gutes Zusammenleben möglich.

Mit Blick auf den gegenwärtigen Schuldenberg von rund 143 Millionen Euro möchte ich alles dran setzen diesen abzutragen. Dieses werde ich konsequent, aber mit dem nötigen Fingerspitzengefühl und sozialem Verantwortungsbewusstsein angehen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie sich für Ihre Arbeit als Landrätin?

Verlässlichkeit, eine starke Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit sind mir besonders

wichtig. In die politische Arbeit werde ich selbstverständlich auch meine persönlichen Fähigkeiten und Stärken einbringen. Ich denke an eine gezielte Wirtschaftsförderung, damit der Kreis und seine Bürger auch noch in Zukunft beim Einkommen und der Steuerkraft weit über dem Bundesdurchschnitt liegen. Als ehemalige Krankenschwester und Referatsleiterin des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen ist mir ein besonderes Anliegen, die medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen.

Was ist von Ihrem Erfolgsmodell, mit dem Sie für Ihr Familienunternehmen arbeiten, auf die Leitung einer Verwaltung übertragbar?

Auf meinem beruflichen Weg, ob als Fachkrankenschwester, Führungskraft beim MDK oder jetzt als Unternehmerin, war und bin ich immer gefordert, effizient zum Wohle von Anderen zu arbeiten und dabei manchmal auch meine eigenen Interessen hinten anzustellen. Dafür sind Empathie, Führungs-

kompetenz, Haushaltsdisziplin, Entscheidungsfähigkeit und ein soziales Verantwortungsbewusstsein Grundvoraussetzungen. Als Unternehmerin zeige ich, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziales Engagement zusammenpassen – und das will ich auch als Landrätin umsetzen.

Welche persönlichen Fähigkeiten werden Sie als erste Landrätin des Kreises in besondere Weise auszeichnen?

Ich bin eine sehr offene, aufrichtige und empathische Person, gehe neugierig durch das Leben und nehme dadurch viele Herausforderungen an. Von meinen Eltern habe ich gelernt, dass Eigenständigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstbewusstsein und verantwortungsvolles Handeln wertvolle Voraussetzungen für das Leben sind. Der respektvolle Umgang mit allen Menschen ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Diese Werte werden meine Tätigkeit als Landrätin prägen. (aeck)

mehr unter www.nicolezor.de

Landratskandidatin Nicole Zor absolviert strammes Programm

Seit 1. März joggt die Landrats-Kandidatin von Gemeinde zu Gemeinde im Kreis Gernersheim. Nicole Zor freut sich über Mitläufer, -radler oder Rollstuhlfahrer. Alle die

sich gerne bewegen sind eingeladen an den Etappen teilzunehmen. An den jeweiligen Zielen steht Nicole Zor für Gespräche mit den Bürger bereit.

Datum	Uhrzeit	Start	Ziel
Sa • 18. März	14:00	Büchelberg, Dorfbrunnenstraße	Schaidt, Hauptstraße
Mo • 20. März	15:30	Schaidt, Hauptstraße	Vollmersweiler, Bürgerhaus
	16:00	Vollmersweiler, Bürgerhaus	Freckenfeld, Dorfladen
Mi • 22. März	16:00	Freckenfeld, Dorfladen	Minfeld, Bäckerei Hauptstraße
Sa • 25. März	14:00	Minfeld, Bäckerei Hauptstraße	Winden, Lindenplätzchen
Mo • 27. März	16:00	Winden, Lindenplätzchen	Steinweiler, Rathaus
Mi • 29. März	16:00	Steinweiler, Rathaus	Erlenbach, Bürgerhaus
Fr • 31. März	16:00	Erlenbach, Bürgerhaus	Minderslachen, Bürgerhaus
Sa • 8. April	14:00	Minderslachen, Bürgerhaus	Kandel, Rathaus
So • 9. April	14:00	Kandel, Rathaus	Wörth-Dorschberg, Rathaus
Mo • 10. April	16:00	Wörth-Dorschberg, Rathaus	Hagenbach, Rathaus
Do • 13. April	16:00	Hagenbach, Rathaus	Maximiliansau
So • 16. April	14:00	Maximiliansau	Wörth (Altstadt)
Mo • 17. April	15:30	Wörth (Altstadt)	Jockgrim
Mi • 19. April	16:00	Jockgrim	Hatzenbühl
Fr • 21. April	14:00	Hatzenbühl	Rheinzabern
So • 23. April	16:00	Rheinzabern	Neupotz (Römerplatz)
Mo • 24. April	16:00	Neupotz (Römerplatz)	Leimersheim
Mi • 26. April	16:00	Leimersheim	Kuhardt
Fr • 28. April	15:00	Kuhardt	Rülzheim
Sa • 29. April	13:00	Rülzheim	Hördt
Mo • 01. Mai	17:00	Hördt	Sondernheim
Mi • 03. Mai	14:00	Sondernheim	Bellheim
Fr • 5. Mai	15:00	Bellheim	Knittelsheim
Sa • 6. Mai	14:00	Knittelsheim	Ottersheim
So • 7. Mai	16:00	Ottersheim	Zeiskam
Mo • 8. Mai	16:00	Zeiskam	Lustadt
Di • 9. Mai	16:00	Lustadt	Weingarten
Mi • 10. Mai	16:00	Weingarten	Freisbach
Do • 11. Mai	16:00	(Freisbach) Weingarten	Schwegenheim
Fr • 12. Mai	16:00	Schwegenheim	Westheim – Lingenfeld
Sa • 13. Mai	14:00	Lingenfeld	Gernersheim



Alle Läufe auch auf Facebook verfolgen: facebook.com/nicole.zor.ger

POWER PUR!

BÜRGERMEISTER DER VERBANDSGEMEINDE TRITT FÜR DRITTE AMTSZEIT AN:

Mit Uwe Schwind in sicheren Händen

Uwe Schwind tritt am 14. Mai 2017 für die dritte Amtszeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim an. Dass seine Arbeit ihm Spaß macht, kann man am Erfolg seiner Projekte sehen. „Ich fühle mich in allen vier Ortsgemeinden sehr wohl und habe als Mittfünfinger jede Menge Erfahrung sowie die nötige Vitalität, um weitere acht Jahre die Geschicke unserer Verbandsgemeinde zu leiten“, betont Schwind.

Uwe Schwind, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim, ist auch für zukünftige Aufgaben motiviert.

Schwind attestiert der Verbandsgemeinde gute Perspektive

Die Verbandsgemeinde Jockgrim ist eine der wenigen Gebietskörperschaften in der Umgebung mit Prognosen für Bevölkerungswachstum. Schwind ist optimistisch: „Wir haben annähernd Vollbeschäftigung, sehr gut ausgebildete Menschen und die geringste Sozialhilfedichte im gesamten Kreis.“ Nicht zuletzt sieht Schwind auch ein großes Potenzial in der „aufgeschlossenen und freundlichen Bevölkerung, die sich für das Allgemeinwohl interessiert, was man am regen ehrenamtlichen Engagement im sozialen und kulturellen Bereich einschließlich dem Vereinswesen sehen kann“.

Große Würfe im Schulbereich

An drei der vier Grundschulen der Verbandsgemeinde, nämlich in Jockgrim und Rheinzabern sowie zuletzt in Hatzenbühl, sind inzwischen Ganztagsangebote des Landes eingerichtet. Für die Grundschule in Neupotz garantiert die Verbandsgemeinde eine Ganztagsbetreuung auf eigene Kosten, so dass ein flächendeckendes Angebot für die gesamte Verbandsgemeinde besteht. „Das ist ein enormer Fortschritt, damit junge Leute Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können“, sagt der Bürgermeister. Zudem wurde in den Grundschulen in Rheinzabern und Hatzenbühl kräftig in Anbauten von jeweils knapp 1 Million Euro investiert. Die Jockgrimer Grundschule ist barrierefrei, seit ein Fahrstuhl und eine Behindertenrampe installiert wurden.

Stolz auf den größten Erfolg: IGS-Schulstandort Rheinzabern

Als seinen größten Erfolg sieht Schwind eindeutig die Weiterentwicklung der Haupt- und Realschule in Rheinzabern zu einer integrierten Gesamtschule an. „Das war eine finanzielle und bauliche Herkules-Aufgabe zusammen mit dem Kreis!“, betont Schwind und ergänzt: „Aber nur so konnten wir den Schulstandort zukunftsfähig machen mit einer Oberstufe, an der im Frühjahr 2018 zum ersten Mal in der Geschichte der Verbandsgemeinde ein Abiturjahrgang abgehen wird“. Das Bestehen dieser weiterführenden Schule sieht Schwind als weiteren Garanten für den Zuzug junger Familien in die Verbandsgemeinde.

Windenergie in Hatzenbühl – Photovoltaik auf den Baggerseen

Die Anstrengungen um den Ausbau regenerativer Energien in der Verbandsgemeinde Jockgrim können sich sehen lassen. „Nach der erfolgreichen Installation der fünf Windenergieanlagen in Hatzenbühl, wollen wir nun den Versuch machen, großflächige Photovoltaik-Anlagen auf Baggerseen zu verwirklichen“, erläutert Schwind. Demnächst wird mit der Änderung des Flächennutzungsplanes der rechtliche Weg für private Investoren und die Gemeinde Rheinzabern zur Installation der Anlagen auf dem Wasser eröffnet. Schwind sieht darin noch mehr Chancen: „Danach könnte das Modell aber auch für weitere Gemeinden mit entsprechenden Wasserflächen greifen“.

Seniorenbeirat ist etabliert

Vor Kurzem wurde der Seniorenbeirat in der Verbandsgemeinde Jockgrim gewählt. „Es ist eine gute Sache, wenn das Gremium die Interessen der älteren Bevölkerung in unsere tägliche Verwaltungsarbeit und in die Kommunalpolitik einbringt“, sagt Schwind. „Dies wird neben unserem Beirat für Migration und Integration das zweite rein bürgerschaftliche Gremium sein, welches uns kritisch begleitet und sicherlich weiterhilft.“

Aktuelle Projekte: Feuerwehren und Energiesparprogramme

„Ich beschäftige mich aktuell mit Projekten, wie zum Beispiel der Erweiterung des Feuerwehrhauses Jockgrim um eine weitere Fahrzeugbox oder die Errichtung von zwei Garagen neben dem Feuerwehrhaus in Neupotz“ erklärt Schwind. Im Fluss ist auch die Generalsanierung der Sporthalle an der IGS Rheinzabern, die nach mehreren Jahrzehnten Gebrauch nunmehr in die Tage gekommen ist. Auch die Umsetzung des Klimaschutz- und Energiesparprogramms ist ein laufendes Projekt, bei dem durch die Umrüstung aller vier Grundschulen mit samt den Sporthallen auf LED-Leuchttechnik 20 Prozent Energiekosten eingespart werden. „Alle diese noch zu verwirklichenden Projekte und die Tatsache, dass ich das Bürgermeisteramt in der Verbandsgemeinde sehr gerne wahrnehme, geben mir Motivation, erneut um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler der Verbandsgemeinde zu bitten“, so Schwind abschließend.